

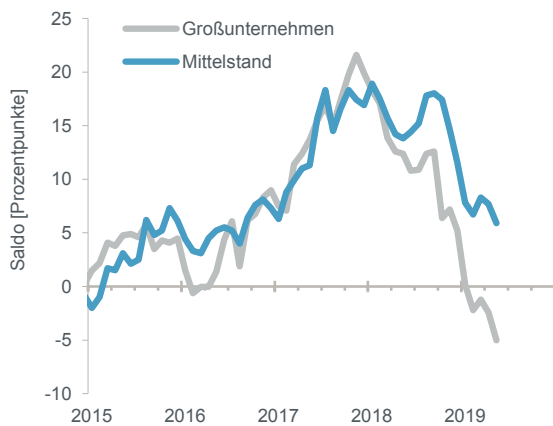
»» Viel Schatten, aber auch ein wenig Licht im mittelständischen Geschäftsklima

4. Juni 2019

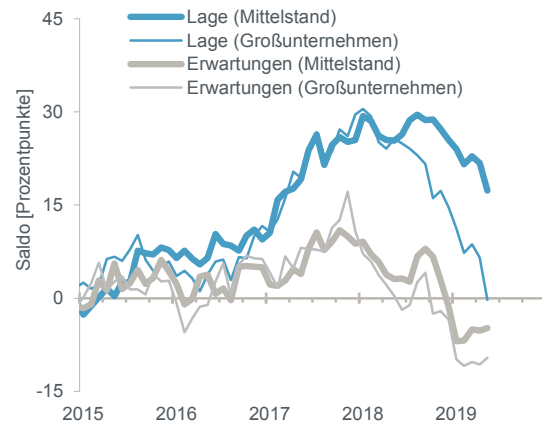
Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, 069 7431-3266, wolfram.schweickhardt@kfw.de

- Lagebeurteilung des Mittelstands verschlechtert, Erwartungen stabilisiert
- Industrie im Abwärtstrend, Dienstleister zunehmend besorgt, Bauboom ohne Ende
- Geschäftslage der Großunternehmen im Sinkflug
- Stabilisierung der Geschäftserwartungen macht Hoffnung auf Bodenbildung

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Geschäftsklima der KMU bleibt im Abwärtstrend

Auch im Mai bleibt das Geschäftsklima der kleinen und mittelständischen Unternehmen auf Abwärtskurs. Der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers sinkt um 1,8 Zähler auf 5,9 Punkte. Insbesondere die Lagebeurteilung lässt deutlich nach, während sich die Geschäftserwartungen auf niedrigem Niveau stabilisieren. Der jüngst wieder verschärfte Handelskrieg zwischen den USA und China scheint die Geschäftserwartungen der Unternehmen vorerst weniger zu belasten, als es die ersten negativen Reaktionen am Aktienmarkt vermuten ließen.

- Die aktuelle Geschäftslage wird um 4,4 Zähler schlechter beurteilt als im Vormonat. Der Rückgang entspricht etwa dem 1,8-fachen einer durchschnittlichen monatlichen Veränderung. Mit 17,4 Saldenpunkten bleibt die Lageeinschätzung aber dennoch auf einem im langfristigen Vergleich sehr hohen Niveau, das nur in den stimmungsmäßigen Spitzenjahren 2017 und 2018 übertroffen wurde.
- Die Geschäftserwartungen verbessern sich minimal um +0,4 Zähler. Das Niveau bleibt mit -4,8 Saldenpunkten aber unterdurchschnittlich und zeigt, dass weiterhin eine relative Mehrheit der Mittelständler binnen der nächsten sechs Monate eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage

erwartet. Etwas Hoffnung macht aber, dass sich seit Februar zumindest eine Stabilisierungstendenz bei den Geschäftserwartungen abzeichnet.

Lageurteile der Großunternehmen rapide verschlechtert

Noch deutlicher als bei den Mittelständlern ging wieder einmal das Geschäftsklima bei den Großunternehmen nach unten. Nach dem Verlust von 2,6 Zählern liegt der Indikator mit -5,0 Saldenpunkten inzwischen recht deutlich unter der Nulllinie, die den langfristigen Durchschnitt anzeigt. Insbesondere die Geschäftslage wird in den Großunternehmen schon lange deutlich schlechter eingeschätzt als im Mittelstand. Mit einem erneuten Absturz um 6,8 Zähler klappt die Lücke immer weiter auseinander. Die pessimistischen Geschäftserwartungen stabilisieren sich dagegen etwas und liegen nach einem Plus von 1,1 Zählern jetzt bei -9,6 Saldenpunkten.

Schon seit Frühjahr 2018 ist der Rückgang der Lagebeurteilung bei den großen Industrieunternehmen besonders ausgeprägt, da diese den stockenden Welthandel am deutlichsten zu spüren bekommen. Im Mai sinkt die Lageeinschätzung der Großindustrie nun um etwa 10 Zähler auf -15,2 Saldenpunkte. Ausgehend von diesem niedrigen Niveau steigen die Geschäftserwartungen zwar um 5,6 Zähler, bleiben aber mit

-12,6 Punkten per Saldo sehr pessimistisch. Die Exporterwartungen der Großindustrie bleiben nach einem erneuten leichten Rückgang klar im negativen Bereich (-13,4 Saldenpunkte).

Deutlich verschlechtert hat sich im Mai auch das Geschäftsklima der großen Dienstleistungsunternehmen. Es liegt mit 0,1 Saldenpunkten jetzt nur noch auf einem durchschnittlichen Niveau. Der aktuelle Rückgang um 8,2 Saldenpunkte entspricht dem 3,6-fachen einer durchschnittlichen monatlichen Veränderung. Zum Großteil dürfte die negative Entwicklung von unternehmensnahen Dienstleistern wie etwa Unternehmensberatungen ausgehen, deren Geschäfte stark vom Wohl und Wehe der Industrie abhängen.

Mittelständische Industrie etwas weniger pessimistisch

Auch unter den kleinen und mittleren Unternehmen ist das Verarbeitende Gewerbe schon länger das Sorgenkind. Das mit -4,4 Saldenpunkten unterdurchschnittliche Geschäftsklima erklärt sich vor allem durch pessimistische Zukunftserwartungen, während die Lagebeurteilung – anders als bei den Großunternehmen – noch überdurchschnittlich ist. Im Mai entspricht die Entwicklung der mittelständischen Industrie mit einer leichten Verschlechterung der Lage bei gleichzeitiger Anhebung der Erwartungen in etwa dem Stimmungsbild des Gesamtindikators. Das Geschäftsklima der mittelständischen Industrie bewegt sich mit +0,1 Zählern kaum. Im Gegensatz zur Großindustrie heben die Mittelständler ihre Exporterwartungen etwas an, was mit einer stärkeren Orientierung am europäischen Binnenmarkt zusammenhängen dürfte.

Nachlassende Stimmung bei mittelständischen Dienstleistern und Großhändlern

Weniger negativ als bei den Großunternehmen ist auch die jüngste Entwicklung unter den kleinen und mittleren Dienstleistern, die seltener in industrienahen Branchen angesiedelt sind. Zwar geben sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen der Mittelständler nach, der Rückgang des Geschäftsklimas um 3,7 Zähler auf 6,2 Saldenpunkte liegt aber noch im Rahmen üblicher Schwankungen in diesem

Segment. Ein eindeutiger Abwärtstrend ist bei den Dienstleistungsunternehmen noch nicht auszumachen, auch wenn sich das Klima von den Rekordwerten des Vorjahres entfernt hat.

Schrittweise eingetrübt hat sich die Stimmung der mittelständischen Großhandelsunternehmen. Im Mai sinkt sie um 1,3 Zähler. Mit einem Stand von -1,2 Saldenpunkten befindet sich das Klima nun im unterdurchschnittlichen Bereich. Wie die Dienstleistungen beinhaltet der Bereich Großhandel sowohl binnen- als auch exportorientierte und industrienahen Unternehmen.

Echte Binnenbranchen bleiben stabil

Einen Lichtblick geben die fast vollständig binnenorientierten Wirtschaftsbereiche: Sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Einzelhandel legt das Geschäftsklima in beiden Größenklassen zu. Angesichts eines auch wetterbedingt starken Wachstums im ersten Quartal ist vor allem der erneute Stimmungsschub im Baugewerbe bemerkenswert.

Eher trübe Aussichten für das zweite Quartal

Der Treiber der Konjunktur war zu Jahresbeginn die Binnenfrage, die vor allem im Bau und dem Einzelhandel ankommt. Angesichts der Ergebnisse des aktuellen KfW-ifo-Mittelstandsbarometers ist zu erwarten, dass sie auch im zweiten Quartal nicht abreißt. Deutlich schlechter dürfte es in der exportorientierten Industrie und den damit verbundenen Dienstleistungsbranchen laufen, die eine verschlechterte Stimmung melden. Angesichts rückläufiger Beschäftigungserwartungen unter den Großunternehmen (-3,5 Zähler auf 1,1 Saldenpunkte) bleibt zu hoffen, dass die Flaute in der Industrie nicht auch noch andere Wirtschaftsbereiche nach unten zieht. Noch sind die Beschäftigungserwartungen aber per Saldo positiv, was auf eine Fortsetzung des brummenden Arbeitsmarkts hinweist. Insbesondere der Mittelstand dürfte mit relativ stabilen Beschäftigungsplänen (-0,1 Zähler auf 5,3 Saldenpunkte) als Stabilitätsanker dienen. Ein weiterer Hoffnungsschimmer und Indiz für die von uns erwartete leichte Erholung der Konjunktur im zweiten Halbjahr deutet sich mit der Bodenbildung der Geschäftserwartungen an. ■

KfW Research

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Mai 2019

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mai/18	Dez/18	Jan/19	Feb/19	Mrz/19	Apr/19	Mai/19			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	13,0	6,4	2,2	0,9	-1,6	-4,5	-4,4	0,1	-17,4	-6,7
	GU	11,5	1,9	-3,4	-5,9	-8,8	-11,8	-13,5	-1,7	-25,0	-8,9
Bauhauptgewerbe	KMU	27,4	36,1	26,2	25,4	29,2	28,2	31,2	3,0	3,8	0,3
	GU	28,3	37,1	31,7	24,8	22,3	28,2	31,7	3,5	3,4	-3,8
Einzelhandel	KMU	12,9	11,7	5,8	11,0	14,5	10,6	11,2	0,6	-1,7	2,6
	GU	0,5	-7,5	-8,9	-5,9	0,2	1,7	3,9	2,2	3,4	9,4
Großhandel	KMU	13,1	6,5	2,6	2,1	0,5	0,1	-1,2	-1,3	-14,3	-3,9
	GU	10,6	6,4	-6,8	-1,3	3,2	0,0	0,2	0,2	-10,4	1,7
Dienstleistungen	KMU	11,1	9,7	8,1	5,1	10,3	9,9	6,2	-3,7	-4,9	1,2
	GU	18,9	15,4	8,2	7,1	9,3	8,3	0,1	-8,2	-18,8	-4,3
Deutschland	KMU	13,8	11,5	7,8	6,7	8,3	7,7	5,9	-1,8	-7,9	-1,4
	GU	12,4	5,2	0,2	-2,2	-1,2	-2,4	-5,0	-2,6	-17,4	-3,9
Lage	KMU	25,4	25,5	24,1	21,6	22,9	21,8	17,4	-4,4	-8,0	-3,0
	GU	25,7	14,6	11,2	7,3	8,7	6,5	-0,3	-6,8	-26,0	-6,1
Erwartungen	KMU	3,1	-1,4	-6,9	-6,8	-5,0	-5,2	-4,8	0,4	-7,9	0,0
	GU	0,3	-3,5	-9,9	-10,9	-10,3	-10,7	-9,6	1,1	-9,9	-2,1
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,2	9,8	9,0	8,9	7,1	5,4	5,3	-0,1	-6,9	-3,3
	GU	16,0	15,7	10,1	8,4	5,4	4,6	1,1	-3,5	-14,9	-7,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	11,2	15,8	14,9	9,5	8,1	6,5	4,2	-2,3	-7,0	-7,1
	GU	5,5	13,6	12,3	7,2	4,0	3,0	1,6	-1,4	-3,9	-8,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	1,8	-1,3	-3,5	-2,8	-8,0	-7,9	-6,3	1,6	-8,1	-4,9
	GU	2,5	-1,4	-6,2	-1,8	-13,4	-12,7	-13,4	-0,7	-15,9	-10,0

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.